



TECHNISCHES MERKBLATT

well/wall NANO SUMPFKALKBASIS

Produktbeschreibung

well/wall Sumpfkalk basis ist reiner unverdünnter Sumpfkalk (Kalkteig) aus gasgebranntem Muschelkalk von höchster Qualität zur Herstellung von Kalkanstrichen und Sumpfkalkputzen für den Innen- und Außenbereich. Dieser Sumpfkalk liegt als reines Calciumhydroxid vor, ohne jegliche synthetische Zusatzstoffe. **well/wall Sumpfkalk basis** verfügt über eine natürlich gewachsene nanoporöse Gefügestruktur. Eine mit **well/wall Sumpfkalk basis** hergestellte Farbschicht wirkt an Wänden und Decken feuchteregulierend, desinfizierend und ist hoch atmungsaktiv. **well/wall Sumpfkalk basis** ist Pigment, Füllstoff und Bindemittel zugleich.

Anwendungsbereiche

- Gestaltung wasserdampfdurchlässiger Mauerwerke, Wand- und Deckenoberflächen
- Sumpfkalk-Farbanstriche für innen und außen
- Anfertigung von Kalkkaseinfarben
- Renovierungsanstrich für well/wall Sumpfkalkputze
- Basis für halbtransparente Kalklasurtechniken
- Haftvermittler für Lehmputze zur Überarbeitung mit Kalkmörtel
- Anstrichmittel für Lehm- und Lehmkalkmörtel
- Herstellung von Lehm-Kalkmörtel
- Denkmalpflege
- Historische Beschichtungstechniken
- Verfestigungsanstrich für sandende mineralische Putzoberflächen
- Anstrichmittel für feuchte Kellerwände, Betonanstriche
- Bindemittel für die Herstellung von Luftkalkmörtel
- zur Bodenverbesserung in der Landwirtschaft

Verbrauch

ca. 0,1 kg/m² pro Anstrich auf glatter Wand. Der Verbrauch steigt mit zunehmender Rauheit und Saugfähigkeit des Untergrundes. Genaue Verbrauchswerte sind am Objekt an Musterflächen zu ermitteln.

Zusammensetzung

Feinteiliges Calciumhydroxid, Quellwasser

Farbe

Weiß, einfärbbar mit **well/wall colour** Farbpigmenten

Eigenschaften

- frei von Konservierungsstoffen
- extrem wasserdampfdurchlässig
- feuchtigkeitsresistent
- keine synthetischen Bindemittel und Zusätze
- rein anorganisch
- ohne Lösemittel
- nicht brennbar
- spannungsarm
- elastisch

- desinfizierende Wirkung
- umweltfreundlich
- lichtecht
- wasserfest

Verarbeitung

Gut geeignete Untergründe sind Kalkputz, Kalk-Zementputz, Kalk-Gipsputz, Kalk-Lehmputz, Lehmputz und Zementputz; ebenso saugfähiger Naturstein und stabile Kalkanstriche. Dispersionsfarben und andere absperrende Anstriche müssen zuvor entfernt.

Hinweis: Um einen dauerhaften Kalkanstrich zu erzielen, der eine optimale Festigkeit aufweist ist dafür zu sorgen, dass dem Kalk bei der Verarbeitung ausreichend Feuchtigkeit zur Verfügung steht.

Wenn durch stark saugende Untergründe oder durch zu schnelle Trocknung (z. B. Sonneneinstrahlung) dem frischen Anstrich Wasser entzogen wird, leiden darunter End- und Wischfestigkeit. Kalkanstriche mit reinem Sumpfkalk werden daher stark verdünnt in mehreren Lagen ausgeführt.

Bei Kalkanstrichen auf ausgehärteten, durchcarbonatisierten Untergründen (z. B. Renovierungsanstrich) spricht man von **Seccotechnik**, wohingegen die Kalkungen auf frischem Putz als **Frescotechnik** bezeichnet werden.

Zubereitung der Kalkfarbe

well/wall Sumpfkalk basis je nach Saugfähigkeit des Untergrundes mit Wasser im Verhältnis 1 : 0,5 bis 1 : 2 verdünnen. Beim Renovierungsanstrich auf dem well/wall Sumpfkalk-Wohlfühlputz ist eine Verdünnung von 1 : 2 zu empfehlen. Die angerührte Kalkmilch vor der Verarbeitung durch ein Sieb gießen.

Auftragen der Kalkfarbe

Anwendungsbeispiel:

1. Weißer Kalkanstrich auf frischem, alkalisch aktivem kalk- und/ oder zementgebundenem Putz, Stuck und Beton; auch als weißer Voranstrich für nachfolgende Kalkfarben- und Kalklasur-Anstriche durch 2 bis 4 dünne Einzelanstriche. Ausführung der Anstriche erfolgt mittels einer sauberen Bürste. Der Untergrund ist mit Kalkwasser vorzunässen.

Anmerkung: Soll ein Putzauftrag mit **well/wall dry** in strahlend weiß ausgeführt werden, dann erfolgt der Putzauftrag ohne den Zusatz von Farbpigmenten. Die Kalkmilch wird auf den frischen, feuchten Putz aufgetragen, sobald der Putz so fest ist, dass er durch den Bürstenauftrag nicht mehr verletzt wird. Da **well/wall dry** im Originalzustand schon einen natürlichen Weißgrad besitzt, reichen in der Regel zwei Kalkmilchanstriche.

2. Farbiger Kalkfarbanstrich auf die gleichen Untergründe wie unter 1. beschrieben. Pigmentpulver in Wasser einsumpfen. Die Pigmentzugabe sollte 5 % des Sumpfkalkgewichtes nicht überschreiten. Die eingesumpften Pigmente in die Kalkmilch einrühren. Eingefärbte Kalkmilch vor der Verarbeitung durch ein Sieb gießen. Verarbeitung erfolgt wie unter 1. beschrieben.

3. Anstriche wie unter 1. und 2. auf Untergründe im Altzustand. Den Untergrund mit **well/wall solid** Kalkwasser vornässen. Dadurch wird die Alkalität und Reaktionsfähigkeit des Untergrundes hergestellt. Die Ausführung der Kalkfarbanstriche erfolgt wie oben beschrieben.

Werkzeuge

Bürste, Pinsel, Rührgerät. Werkzeuge nach Gebrauch mit klarem Wasser reinigen.

Lagerung

Frostfrei, luftdicht verschlossen ist *well* **wall Sumpfkalk basis** unbegrenzt lagerfähig.

Hinweis: Je länger Sumpfkalk lagert, desto feinteiliger bilden sich die Calciumhydroxidkristalle aus.

Entsorgung

Nach Austrocknung können Reste über den Hausmüll bzw. Bauschutt unter Beachtung örtlicher Bestimmungen entsorgt werden.

Sicherheitshinweise

Sumpfkalk ist mit einem pH-Wert von 12,6 stark alkalisch. Aufgrund dieser Eigenschaft besteht die Pflicht zur Kennzeichnung nach Gefahrstoffverordnung:

Xi-reizend

R36/38: Reizt die Augen und die Haut

R41: Gefahr ernster Augenschäden

S2: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen

S24/25: Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden

S26: Bei Berührung mit Augen gründlich mit Wasser ausspülen und Arzt konsultieren

S36/37/39: Bei der Arbeit geeignete Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Schutzbrille/Gesichtsschutz tragen

Hinweise

Umgebungsflächen müssen gut abgedeckt und geschützt werden. Sumpfkalk greift Glas, Aluminium, Holz, etc. an. Achtung dunkle Fleckenbildung bei gerbsäurehaltigen Hölzern.

Dieses Datenblatt ist nach unseren derzeitigen Erkenntnissen sorgfältig zusammengestellt.

Eine allgemeine Rechtsgültigkeit kann daraus, wegen der Unwägbarkeiten von Untergrund, Verarbeitung und Umweltfaktoren nicht abgeleitet werden.

Vor der Verarbeitung ist eine Probefläche anzulegen.

Änderungen vorbehalten

Stand Dez 2009

(vorhergehende Datenblätter verlieren hiermit ihre Gültigkeit!)